



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Der Einfluss familiärer Netzwerke auf die soziale Integration Geflüchteter

Manuel Siegert⁺ & Tobias Roth^{*}

**StatistikTage Bamberg|Fürth 2021
„Familie im Blick der Statistik – Entstehung, Struktur und Alltag“ 14.-16. Juli
2021**

Forschung

⁺ Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge; ^{*} GESIS, Mannheim



Forschungszentrum
Migration, Integration und Asyl

Inhalt

1. Motivation
2. Theorie & Hypothesen
3. Daten und Operationalisierungen
4. Analysen
5. Ergebnisse & Diskussion

Motivation

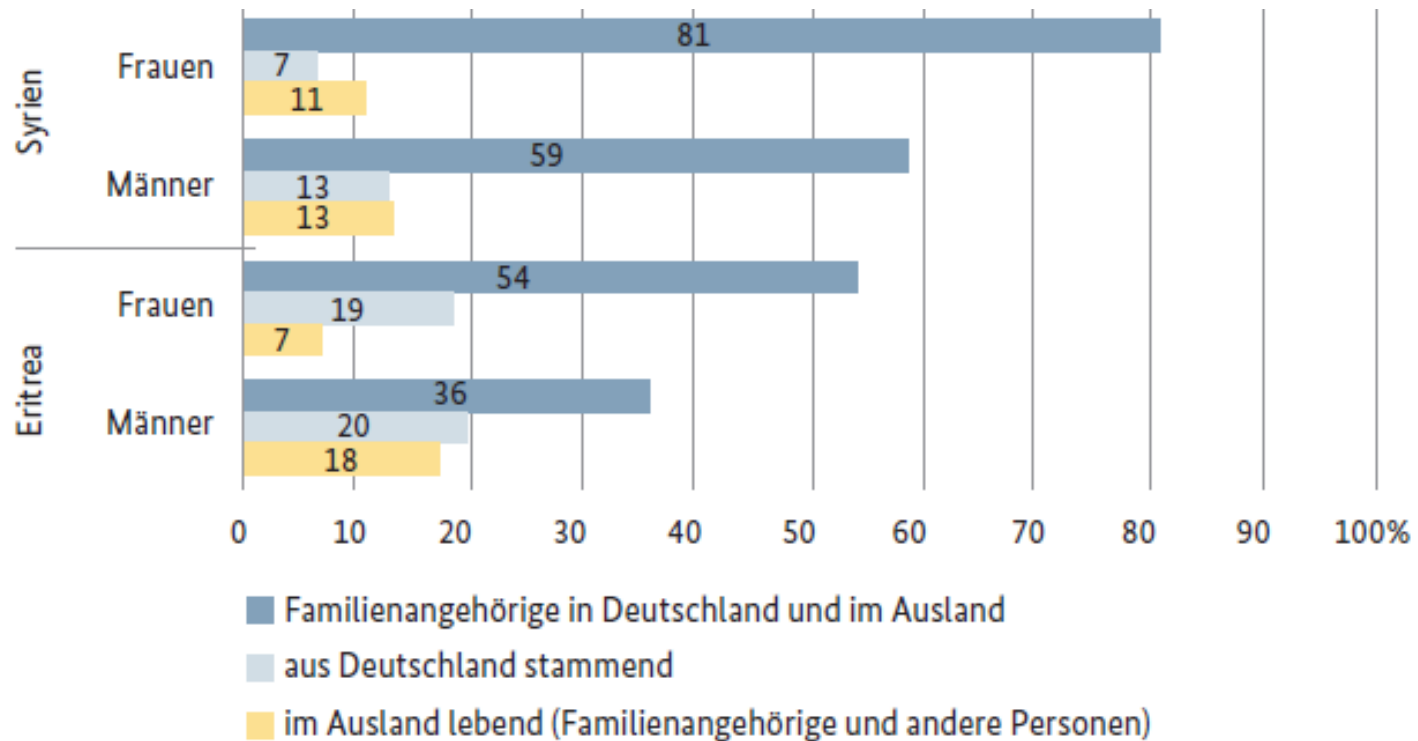
Soziale Kontakte von zugewanderten Personen

- Kontakte & Austausch zwischen zugew. Personen und Personen der Aufnahmegesellschaft spielen eine wichtige Rolle:
 - Bereitstellung hilfreicher Informationen, praktischer Hilfe oder emotionaler Unterstützung (z.B. Haug 1997; Kanas et al. 2011)
 - Reduktion möglicher gegenseitiger Vorurteile (Allport 1954; Pettigrew/Tropp 2006)

Soziale Kontakte von Geflüchteten

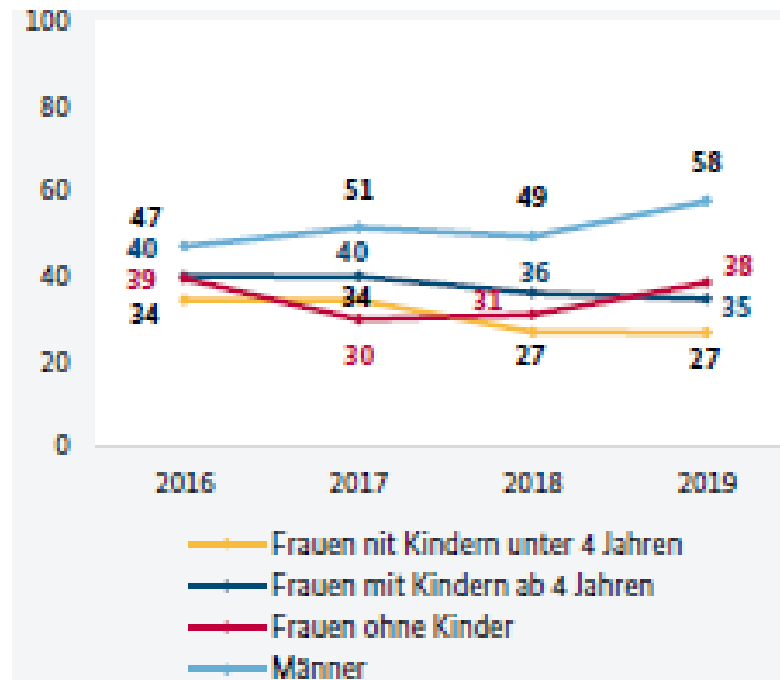
- Geflüchtete in Deutschland: (noch) keine etablierten Gemeinschaften und Netzwerke
- soziale Kontakte aber hilfreich:
 - Arbeitssuche (Stips/Kis-Katos 2020)
 - Wohnungssuche (Baier/Siegert 2018)
- Möglicher Einfluss der familiären Situation:
 - Zusammenleben mit der Kernfamilie in Deutschland und/oder
 - familiäre Verpflichtungen
scheinen soziale Kontakte einzuschränken (Bernhard/Röhler 2020)
 - Hinweise auf negativen Zusammenhang zwischen familiärer Einbindung und Kontakten zu Nichtfamilienmitgliedern (BiB/BAMF 2021), insb. für Frauen mit Kleinkindern (Niehues et al. 2021)

Herkunft von Kontaktpersonen im Netzwerk



Quelle: BiB/BAMF 2021: 40 (Daten: TransFAR).

Anteil Geflüchteter mit häufigen Kontakten zu Deutschen (in Prozent)



Quelle: Niehues et al. 2021: 16 (Daten: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten).

Fragestellung

- Welche Rolle spielt bei Geflüchteten die Kernfamilie im Hinblick auf soziale Kontakte zu Personen der Aufnahmegesellschaft?

Theorie & Hypothesen

Theoretischer Rahmen

- Kalmijn (1998): **Präferenzen, Opportunitäten und Dritte Parteien**
 - **Präferenzen:** Menschen suchen Kontakte zu Personen, deren Charakteristika in einem positiven Verhältnis zu ihren Interessen und Bedürfnissen stehen (Kalmijn 1998)
 - **Opportunitäten:** Menschen müssen die Möglichkeit haben, sich zu begegnen (Blau 1994; Feld 1981).
 - **Dritte Parteien:** Personen oder Gruppen, die nicht direkt an einem bestimmten Kontakt beteiligt sind, diesen aber dennoch beeinflussen können (Kalmijn 1998).

Annahmen I

- Zusammenleben mit Partner:in:
 - reduzierte **Präferenzen** für Kontakte zu weiteren Personen, da Partner:in Interessen und Bedürfnisse teilw. befriedigen kann
 - *Balancing* (Heider 1958) → auch Partner:in und Freunde von Ego sollten miteinander auskommen
 - **Opportunitäten:**
 - *triadic closure* (Stadtfeld/Pentland 2015) → Freunde des/der Partner:in können ebenfalls Freunde von Ego werden → Effekt sollte aufgrund *balancing* aber begrenzt sein
 - *dyadic withdrawal* – Partnerschaften sind zeitaufwändig → weniger Zeit, um andere Beziehungen aufzubauen und zu pflegen (vgl. Kalmijn 2003)
- *Geflüchtete, die mit Partner:in zusammenleben, haben weniger Kontakte zu Deutschen als alleinlebende Geflüchtete*

Annahmen II

- Kinder im Haushalt:
 - Da die Betreuung von Kindern zeitaufwändig ist, steht den Eltern nur wenig Zeit zur Verfügung, Kontakte zu knüpfen (**Opportunitäten**):
 - *Der Zusammenhang von Kindern im Haushalt und Kontakten zu Deutschen ist negativ.*
 - Wenn die Kinder eine Betreuungseinrichtung besuchen und dadurch auf andere Kinder treffen, entstehen **Opportunitäten**, mit den Eltern der Freunde der eigenen Kinder in Kontakt zu kommen (Ryan 2007, Ryan et al. 2008):
 - *Der Zusammenhang von im Haushalt lebenden Kindern, die eine Betreuungseinrichtung besuchen, und Kontakten zu Deutschen ist positiv.*

Daten und Operationalisierungen

Daten I

- Daten aus dem Projekt *Forced Migration and Transnational Family Arrangements – Eritrean and Syrian Refugees in Germany (TransFAR)*
- Erhebungen (CAPI) in der zweiten Hälfte des Jahres 2020:
 - 1.450 Personen aus Syrien und Eritrea,
 - mit Einreise zwischen Juli 2013 und Juli 2019
 - im Alter von mind. 18 Jahren bei Einreise und max. 45 Jahren bei Stichprobenziehung (Ende September 2019)

Daten II

- Soziale Kontakte wurden anhand von 3 Namensgeneratoren erhoben, bei denen jeweils bis zu 5 Personen genannt werden konnten:
 - Mit wem werden persönliche Angelegenheiten besprochen?
 - Mit wem wird regelmäßig die Freizeit verbracht?
 - Wer hat in Deutschland in letzter Zeit geholfen oder unterstützt?
- Personen, die mehrfach genannt wurden, wurden für das Gesamtnetzwerk nur einmal gezählt

Operationalisierungen I

- Abhängige Variablen:
 - Häufigkeit, mit der Zeit mit Deutschen verbracht wird (1 „nie“ bis 6 „täglich“) → inkl. eher oberflächlicher Alltagskontakte
 - aus Deutschland stammende Personen im Netzwerk → eher engere Kontakte
- Unabhängige Variablen:
 - Partner:in im Haushalt
 - Kinder im Haushalt
 - mindestens eines der im Haushalt lebenden Kinder besucht eine Betreuungseinrichtung
 - Eltern, Geschwister und/oder andere Familienangehörige leben in der Nähe/in Deutschland

Operationalisierungen II

- Kontrollvariablen:
 - Geschlecht
 - Alter (in Jahren)
 - Herkunftsland: Eritrea oder Syrien
 - Aufenthaltsdauer in Deutschland (in Jahren)
 - Bildung: max. Grundschule, berufliche Ausbildung oder Hochschulzugangsberechtigung, mind. Bachelor-Abschluss
 - Unterbringung in einer Gemeinschaftsunterkunft
 - Deutschkenntnisse (Selbsteinschätzung): Summenindex aus Sprechen, Lesen und Schreiben (1 “gar nicht” bis 5 “sehr gut“)
 - aktuelle Erwerbssituation: erwerbstätig oder in (Aus-)Bildung, Besuch eines Integrationskurses, erwerbslos
 - Religionszugehörigkeit: muslimisch, christlich, sonstiges (inkl. konfessionslos)

Analysen

Häufigkeit, mit der Zeit mit Deutschen verbracht wird - OLS

| | Modell 1 |
|---|----------------------|
| Partner:in im Haushalt (Ref.: wohnt allein) | 0,079 (0,202) |
| Kinder im Haushalt (Ref.: keine Kinder im Haushalt) | -0,200 (0,236) |
| mind. ein Kind in Betr.-Einrichtung (Ref.: kein Kind in Betr.-Einrichtung) | 0,472 ** (0,157) |
| Eltern wohnen i.d. Nähe | 0,295 (0,187) |
| Geschwister wohnen i.d. Nähe | -0,235 (0,141) |
| sonst. Fam.-Angehörige in Dtl. | -0,002 (0,105) |
| Frau (Ref.: Mann) | -0,465 ** (0,138) |
| Aufenthaltsdauer in D (in Jahren) | 0,118 ** (0,048) |
| Deutschkenntnisse (1 "gar nicht" bis 5 "sehr gut") | 0,390 *** (0,071) |
| wohnt in Gem.-Unterkunft (Ref.: wohnt in Privatunterk.) | -0,304 * (0,138) |
| erwerbstätig od. in (Aus-)Bildung (Ref.: erwerbslos) | 1,411 *** (0,138) |
| besucht Integrat.-Kurs (Ref.: erwerbslos) | 0,102 (0,194) |
| weitere Kontrollen | ✓ |
| Konstante | 4,591 *** (0,434) |
| R ² | 34,2 |
| n | 1.345 |

Quelle: TransFAR.

Anmerkungen: weitere Kontrollen: Alter, Bildung, Herkunftsland, Religionszugehörigkeit. Daten sind gewichtet. Sig.: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001. Standardfehler in Klammern.

Personen aus Deutschland im Netzwerk - OLS

| | Modell 1 | Modell 2 |
|---|---------------------|----------------------|
| Partner:in im Haushalt (Ref.: wohnt allein) | -0,139 (0,089) | -0,149 (0,089) |
| Kinder im Haushalt (Ref.: keine Kinder im Haushalt) | 0,075 (0,119) | 0,099 (0,117) |
| mind. ein Kind in Betr.-Einrichtung (Ref.: kein Kind in Betr.-Einrichtung) | 0,008 (0,093) | -0,050 (0,093) |
| Eltern wohnen i.d. Nähe | -0,006 (0,113) | -0,042 (0,112) |
| Geschwister wohnen i.d. Nähe | -0,173 * (0,074) | -0,145 * (0,073) |
| sonst. Fam.-Angehörige in Dtl. | 0,069 (0,064) | 0,069 (0,063) |
| Häufigk. Zeit mit Deutschen (1 „nie“ – 6 „täglich“) | | 0,121 *** (0,016) |
| Frau (Ref.: Mann) | 0,021 (0,063) | 0,078 (0,063) |
| Aufenthaltsdauer in D (in Jahren) | 0,029 (0,031) | 0,015 (0,030) |
| Deutschkenntnisse (1 „gar nicht“ bis 5 „sehr gut“) | 0,108 ** (0,037) | 0,060 (0,037) |
| wohnt in Gem.-Unterkunft (Ref.: wohnt in Privatunterk.) | -0,011 (0,085) | 0,026 (0,085) |
| erwerbstätig od. in (Aus-)Bildung (Ref.: erwerbslos) | 0,186 ** (0,068) | 0,015 (0,068) |
| besucht Integrat.-Kurs (Ref.: erwerbslos) | 0,204 * (0,101) | 0,192 * (0,100) |
| weitere Kontrollen | ✓ | ✓ |
| Konstante | 0,672 ** (0,236) | 0,117 (0,244) |
| R ² | 6,5 | 10,7 |
| n | 1.345 | 1.345 |

Quelle: TransFAR.

Anmerkungen: weitere Kontrollen: Alter, Bildung, Herkunftsland, Religionszugehörigkeit. Daten sind gewichtet. Sig.: *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001. Standardfehler in Klammern.

Ergebnisse und Diskussion

Ergebnisse

- Zusammenleben mit Partner:in steht in keinem Zusammenhang mit den Kontakten zu Deutschen → *nicht erwartet*
- Kinder im Haushalt
 - verringern tendenziell die Zeit, die mit Deutschen verbracht wird, wenn sie keine Einrichtung besuchen → *erwartet*
 - Einrichtungsbesuch steht in einem positiven Zusammenhang mit der Zeit, die mit Deutschen verbracht wird → *erwartet*
 - beides spielt bei der Anzahl der Deutschen im Netzwerk keine Rolle → *eher nicht erwartet*
- Insb. Arbeitsplatz oder die Ausbildungsstätte scheinen günstige Gelegenheitsstrukturen für Kontakte zu bieten.
- Geschwister in der Nähe scheinen dagegen einen negativen Einfluss zu haben

Diskussion

- Klare Unterschiede bei 1) Zeit, die mit Deutschen verbracht wird, und 2) Deutschen im Netzwerk
 - 1) schafft Voraussetzungen für 2)
 - Entwicklung der Netzwerke noch am Anfang
 - Schwierige Ausgangslage bei Frauen, Älteren, Erwerbslosen und Personen mit schlechten Deutschkenntnissen (vgl. Niehues et al. 2021)
- Im Hinblick auf Familien:
 - externe Betreuung der Kinder scheint Opportunitäten zu schaffen
 - Geschwister i. d. Nähe scheinen Entwicklung von Kontakten eher zu bremsen; keine eindeutigen Effekte für weitere enge Familienangehörige

Weitere Schritte

- Beim Netzwerk Erweiterung der Perspektive auf Personen, die nicht aus Deutschland stammen
- Wer sind die aus Deutschland stammenden Personen, zu denen Kontakte bestehen?
- Geschlechterunterschiede
- weitere Entwicklung berücksichtigen → mögl. Einfluss der Pandemie

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Manuel Siegert

manuel.siegert@bamf.bund.de

Tel. +49 911 943-24707

Literatur I

Allport, Gordon (1954): The nature of prejudice, Cambridge: Addison-Wesley.

Baier, Andreea/Siegert, Manuel (2018): Die Wohnsituation Geflüchteter. Kurzanalyse 02|2018 des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Bernhard, Stefan/Röhler, Stefan (2020): Arbeitsmarkthandeln und Unterstützungsnetzwerke syrischer Geflüchteter in Deutschland. IAB-Forschungsbericht 13|2020, Nürnberg.

Blau, Peter M. (1994): Structural contexts of opportunities, Chicago: University of Chicago Press.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung – BiB/Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – BAMF (Hrsg.)(2021): Migration. Familie. Soziale Beziehungen. Transnationale Familienkonstellationen und soziale Einbindung von Menschen aus Eritrea und Syrien in Deutschland, Wiesbaden und Nürnberg.

Feld, Scott (1981): The focused organization of social ties. American Journal of Sociology 86: 115-1035.

Literatur II

Haug, Sonja (1997): Soziales Kapital. Ein kritischer Überblick über den aktuellen Forschungsstand. Arbeitsbericht 15, Mannheim: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung.

Heider, Fritz (1958): The Psychology of Interpersonal Relationships. , Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.

Kalmijn, Matthijs (2003): Shared friendship networks and the life course: an analysis of survey data on married and cohabiting couples, in: Social Networks 25, 231–249.

Kalmijn, Matthijs (1998): Intermarriage and Homogamy: Causes, Patterns, Trends, in: Annual Review of Sociology, Vol. 24, 395–421.

Kanas, Agnieszka/Van Tubergen, Frank/von der Lippe, Tanja (2011): The role of social contacts in the employment status of immigrants: A panel study of immigrants in Germany, in: International Sociology, 26(1), 95–122.

Pettigrew, Thomas F./Tropp, Linda R. (2006): A metaanalytic test of intergroup contact theory, in: Journal of Personality and Social Psychology, 90(5), 751–783.

Literatur III

Ryan, Louise/Sales, Rosemary/Tilki, Mary/Siara, Bernadetta (2008): Social Networks, Social Support and Social Capital: The Experiences of Recent Polish Migrants in London, in: *Sociology* Vol. 42(4), 672-690.

Ryan, Louise (2007): Migrant Women, Social Networks and Motherhood: The Experiences of Irish Nurses in Britain. BSA Publications Ltd, Vol. 21(2), 295-312.

Stadtfeld, Christoph/Pentland, Alex (2015): Partnership ties shape friendship networks: A dynamic social network study, in: *Social Forces* 94(1), 453-477.

Stips, Felix/Kis-Katos, Krisztina (2020): The impact of co-national networks on asylum seekers' employment: quasi-experimental evidence from Germany, in: *PLoS ONE*, 15(8).